

Mit Konfis digital arbeiten

Eine kurze Einführung für Neueinsteiger*innen

In Zeiten von Covid 19 liegt ein besonderes Augenmerk auf den Möglichkeiten mit Konfis digital zu arbeiten. Für viele Gemeinden ist dies schon eine seit dem ersten Lockdown Anfang 2020 gut eingeübte Praxis. Für viele Gemeinden ist dies aber eine große Herausforderung. Daher finden sich hier einige Hinweise und vorab ein paar grundsätzliche Überlegungen.

Mehrdimensionales Arbeiten

Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Ebenen pädagogisch und theologisch zu arbeiten. Neben kreativen, erlebnispädagogischen, sinnlichen oder kognitiven Formen ist neben dem Analogen auch das Digitale eine Arbeitsform. In der Corona Krise wurde das digitale Arbeiten neu entdeckt und erprobt. Wie bei allen anderen Methoden, gibt es auch hier nicht entweder oder, sondern ganz im Gegenteil: Wenn sich verschiedene Methoden ergänzen, ist es für Jugendliche motivierend und anregend Neues zu lernen. Daher sind Hybrid-Modelle wegweisend und nachhaltig. Gemeint ist hier, dass sich Arbeitsformen abwechseln und gegenseitig bereichern. Daher am Ende ein Exkurs zum Erfinden von hybriden Formaten.

Chancengleichheit

Dies ist besonders auch bei der Frage der Chancengleichheit wichtig: Nicht alle Konfis sind digital gleichgut aufgestellt. Hier kann die Gemeinde fördern, indem sie Leihgeräte zur Verfügung stellt, oder eben nicht nur digital arbeitet, sondern sich diese Treffen mit analogen abwechseln. Andersherum wird die digitale Arbeit eine besondere Nachhaltigkeit haben, denn diese kann nach der Corona Zeit eine gute Ergänzung zu den normalen Gruppentreffen sein. Beispielsweise können im ländlichen Raum oder auch bei langen Zeiträumen zwischen Gruppentreffen sehr gut kleine Videotreffen stattfinden, die die Kontinuität und die Beziehung sichern. Auch nach Corona wird beides nötig sein, analog wie digital!

Vorüberlegungen

Zwei Thesen vorab zum Meditieren und Nachdenken, wenn ich den Jugendlichen digital begegnen will:

- „Mit dem Einstieg in die digitale Welt meinen wir schnell auch schon in der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen zu sein, aber auch hier muss ich, wie beim analogen Arbeiten, erstmal abklären, was ihre Bedürfnisse und Interessen sind.“
- „Beim Einstieg in die digitale Welt gilt es genauso wie beim analogen Arbeiten Grenzen zu wahren und nicht übergriffig die Welt der Jugendlichen zu vereinnahmen.“

Hybrid: Das Analoge immer mitdenken und umgekehrt!

Bevor es nun um digitale Formate geht, sei auch noch einmal auf analoges Arbeiten hingewiesen, soweit es in der Zeit von Covid 19 möglich ist. So gibt es neben vielen digitalen Ideen und Bausteinen unter www.konfi-arbeit.de auch eine Reihe analoger Möglichkeiten, die sich im Sinne von Hybrid-Angeboten verbinden können:

http://www.ekir.de/pti/Downloads/Kontaktideen_mit_Konfis_in_der_Coronazeit.pdf

http://www.ekir.de/pti/Downloads/Ganzheitliche_Konfiarbeit_in_Coronazeiten_PTI-Bonn.pdf

Und schließlich findet sich am Ende dieses Papiers noch ein Exkurs zum Erfinden hybrider Formate.

Gerade dann, wenn man mit einer neuen Gruppe startet und dies digital geschehen muss, sind hybride Formen sinnvoll und die Ideen im oben angegebenen Link zu den analogen Kontaktideen ermöglichen eine gute Gruppeneinstiegsphase.

Zum Setting:

In der Corona Zeit wird es neben dem virtuellen Arbeiten auch immer wieder analoge Treffen geben. Hier stehen Kleingruppen im Vordergrund. Wie aber werden wir in der Gemeinde bei überlappenden Jahrgängen 4 bis 6 Konfi-Kleingruppen unterbekommen? Es ist möglich, mit den Gruppen versetzt zu arbeiten. Hier ein Beispiel für sechs Kleingruppen (A bis F): Die Gruppen A und B treffen sich in der ersten Woche digital, in der zweiten Woche bekommen die beiden Gruppe eine Challenge (Hausaufgabe) und in der dritten Woche finden die analogen Treffen statt. Die Gruppen C und D arbeiten eine Woche versetzt. Die Gruppen E und F zwei Wochen versetzt. - Für die Abfolge einer Themenreihe ist es sinnvoll, mit den digitalen Treffen zu beginnen und hier z.B. durch einen Kurzfilm mit anschließenden Kleingruppen (Break-Out-Sessions bei Zom) diesen zu besprechen. In der zweiten Woche würde die Challenge erfolgen, bei der individuell am Thema mehr oder weniger intensiv weitergearbeitet wird. Schließlich könnte in der dritten Woche beim analogen Treffen unter Einbeziehung des Einstiegs und der Challenge das Thema vertieft und abgeschlossen werden. An einem Dienstag ergibt sich dann beispielsweise der folgende Ablauf: Gegen 15 Uhr erhalten die Gruppen A und B den Einladungslink für die Zoomsitzung am Abend. Auch um 15 Uhr erhalten die Gruppen C und D ihre Wochenchallenge. Um 16 Uhr trifft sich Gruppe E analog und um 17 Uhr Gruppe F. Um 19 Uhr findet die digitale Sitzung für die beiden Gruppen A und B statt.

Rahmenbedingungen:

Bei allen Formen des digitalen Arbeitens ist die Einwilligung der Eltern dringend erforderlich, da die meisten Formate erst ab 16 Jahre zulässig sind. Außerdem muss geklärt werden, wie mit geteilten Fotos, Kommentaren und Arbeitsergebnissen umgegangen wird. Hier sind Absprachen nötig. Ebenso geht es um das große Thema der Sicherheit. Manchmal lassen sich (z.B. bei Zoom über Connect4video) gleiche Formate über deutsche Anbieter und Server finden. Datenschutz bezieht sich auch auf Gruppen im Netz und ggf. können Teamer als digitale Scouts einbezogen werden.

Digitale Formate

Drei Grundrichtungen in den Formaten werden hier unterschieden, die jedoch im Zeitalter von Web 2.0. in den Übergängen fließend sind:

- A) KonApp, Insta, WhatsApp und andere Messenger-Dienste, die eine Vernetzung gewährleisten
- B) Aufgaben und Spiele digitaler Art
- C) Videotreffen/Chats/Youtubechannel/zoomen, etc., die ein analoges Treffen ersetzen!

A) Kontakt über Messenger-Dienste

Natürlich bieten WhatsApp und Co erheblich mehr als nur die Möglichkeit, in Verbindung zu bleiben. Hier werden diese Formate allerdings unter dem Aspekt des Kontaktes einsortiert. Mit den Konfis und den Eltern sollte eine Kontaktmöglichkeit gefunden werden, mit der alle schnell und zuverlässig erreicht werden. Der Aspekt der Kommunikation und nicht der Aspekt des gemeinsamen Arbeitens steht hier im Vordergrund. Seit Sommer 2019 gibt es eine eigene App für die KA, die KonApp. Die KonApp steht in den Stores von Apple und Google zum Download bereit. www.konapp.de ist die zentrale Seite zur KonApp. Neben Informationen rund um die KonApp müssen sich Leitende hier über den Button LOGIN einloggen und eine virtuelle Konfi-Gruppe anlegen. Dabei wird für jedes Gruppenmitglied ein „Aktivierungscode“ generiert, der beim ersten Starten der App eingegeben werden muss. Mit der KonApp können alle Konfis auf die gesamte Bibel zugreifen, können

gemeinsam Termine abgestimmt, Texte geschrieben und Bilder sicher gespeichert werden. Gruppenfeed und Tagebuch-Funktionen sind enthalten. - Eine kritische Anmerkung ist hier wichtig: Im Rheinland steht die theologisch-pädagogische Ausrichtung und Didaktik der KonfiArbeit unter den Leitkriterien von Subjektorientierung und Partizipation. Dies steht in einer gewissen Spannung zu vermittelnden Ansätzen, die auch in der KonApp an einigen Stellen den Hintergrund bilden.

B) Aufgaben und Spiele

Auf <https://konfi-arbeit.de/konfidigital-konfihome/> haben alle Arbeitsbereiche für KA auf EKD-Ebene Material eingestellt. Z.B. Hoffnungsbilder auf Konfiweb.de, Jesus-Einheit Finding J, etc.

Beispiele:

- Actionbound zum Glaubensbekenntnis: <https://konfi-arbeit.de/2020/11/credobound-digitale-stationenarbeit-zum-glaubensbekenntnis/> (Die App Actionbound <https://de.actionbound.com/> befördert als vielseitiges Tool die digital gestützte Konfi-Arbeit. Gefördert durch den EKD-Digital-Innovationsfond wird bis zu 70 Teilnehmer*innen im Rahmen des Projekts kostengünstig eine Jahreslizenz zur Verfügung gestellt.)
- Challenge z. B. Konfipruch: <https://koenigssteele.de/2020/05/05/challenge-zum-konfipruch/>
- Planspiel: <https://junge-akademie-wittenberg.de/bericht/die-corona-krise-und-der-textilhandel-im-planspiel-fairkleidung>

Darüber hinaus sollte man selbst einfach kreativ werden und mit den Teamern selbst etwas ausdenken: Filme drehen, Hörspiele machen, Story App.

Hier noch eine Hybride Idee zu „Hoffnungsboxen“, die sich die Teamer und Konfis gegenseitig packen und sich filmen, wenn sie das in die Box legen, was ihnen Hoffnung macht. Diese Videos werden dann über youtube geteilt. Hier der Kanal der Gemeinde:

<https://www.youtube.com/watch?v=wKNzNK03X-k>

C) digitale Treffen

Egal ob Zoom, oder WindowsTeams oder Wonder, oder andere Formate von digitalen Konferenzen: Man muss lernen mit diesem Format zu arbeiten und sich auf die Tools, die innerhalb des Anbieters zu Verfügung gestellt werden zu nutzen. Hier geht es um Übung! Im Netz kann man sich gute Tutorials anschauen. Auch kann man Sitzungen von Kolleg*innen besuchen oder im Team Probesitzungen veranstalten und dabei viel voneinander lernen.

Grundsätzlich sollte eine digitale Sitzung nicht länger als 60 Minuten dauern. Es kann in Krisenzeiten auch mal nur ums Zuhören und den Kontakt, die Seelsorge und Begleitung gehen. Eine normale digitale Sitzung sollte besser wie jede Gruppenstunde mit vielen Methodenwechseln vorbereitet sein. Da alle digitalen Sitzungen eher zu einem konfrontativen Setting neigen, sollte verstärkt auf all jene Methoden und Tools gesetzt werden, die Interaktion und Beteiligung fördern. Als Standardanbieter wählen wir hier beispielsweise Zoom.us. Dazu einige Tipps:

- Schon **vor dem Treffen** starten: Vorher ankommen und eine Art KA-Lounge! Digitales Treffen also 15 Minuten vor der Zeit starten lassen. (Oder auch vorher schon ein Vorbereitungs-Treffen mit den Teamern und dann werden die Konfis durch die Einrichtung eines Warteraumes pünktlich eingelassen.)
- **Begrüßung** ggf. mit oder von Teamern gestalten (und die Teilnehmer*innen möglichst früh sprechen lassen!)

- **Erwartungen** interaktiv abfragen, z.B. mit dem Umfragetool von Zoom oder Mentimeter <https://www.mentimeter.com/> (siehe auch Feedback)
- **Verhaltensregeln absprechen** (z.B. alle TN stumm schalten, oder Einzelchats unterbringen, oder Klärung ob Bild abgeschaltet werden darf und dass die Sitzung nicht aufgezeichnet wird, etc.)
- Einen „Eisbrecher“ oder **Warming Up** zum ganzheitlichen Ankommen oder als **Hinführung** zum Thema: Hier eignen sich Challenges im analogen Raum der Teilnehmer, z.B. Aufgabe eine Laterne zu holen – in einer Minute, etc.
- **Erarbeitungsphase:** Bildschirm teilen für einen Kurzfilm, Präsentationen mit PowerPoint, Klassische Pinnwand, etc.
- **Vertiefung:** Hier sind Tools fürs kollaborative Arbeiten gut: Whiteboard auf Zoom freischalten per Bildschirmteilen, Zumpad: <https://zumpad.zum.de/>, Padlet: <https://padlet.com/> oder auch: <https://trello.com/> <https://kudobox.co/>
- **Weiterarbeit:** Break-Out-Sessions mit Begleitung durch Teamer in den Unterräumen. Wichtig hier: klare Ansagen, wie die Ergebnisse der Kleingruppen ins Plenum zurückgespielt werden. (z.B. digital ins Padlet schreiben; analog auf einem Din A4 Blatt einen Satz aufschreiben und in die Kamera halten, etc.)
- **Pause** mit Bewegungsaufgabe oder still, oder Hintergrundmusik schalten, etc.
- **Ergebnisse bündeln** mit analogem Malen, Malen auf dem Whiteboard, oder allen oben genannten kollaborativen Tools.
- **Zwischendurch:** Spiele: Gegenstände holen oder Sportaktionen oder Pausen oder Kahoot-Quiz...
- **Feedbacktools** wie Mentimeter, Chat für Feedback nutzen mit zeitgleichem Antworten, etc.
- **Spiritueeller Abschluss:** Hier lässt sich digital eine Menge genauso machen wie bei analogen Treffen. Einige Beispiele: Einfach gemeinsam das Vater Unser sprechen und einen Segen. Oder dazu eine Kerze anzünden. Oder sich miteinander verbinden: Jede(r) hält seine rechte Handfläche an seinen linken Bildrand und seine linke Handfläche an den rechten Bildrand. Oder Jede(r) holt sich ein Kabel, hält es waagrecht in die Kamera und gemeinsam wird versucht eine Kabelverbindung herzustellen, die symbolisch übertragen wird auf die Verbindung untereinander, die durch den heiligen Geist nun geschieht. Oder alle stehen auf und es wird ein Segen mit Gesten gesprochen: <https://akd-ekbo.de/wp-content/uploads/Reiseseegen.pdf>

Weitere Möglichkeiten finden sich hier: Digitale Treffen bunt gestalten:

<https://junge-akademie-wittenberg.de/bericht/digitale-treffen-bunt-gestalten>

Neben solchen digitalen Sitzungen sind auch Livevideos über Youtube oder Insta möglich, die aber ein deutlicher Mehraufwand an Vorbereitung und Technik sind. Hier ein Beispiel für die KA als

Diskussionsveranstaltung live auf Youtube aus einer Gemeinde aus Essen:

https://www.youtube.com/watch?v=Hk31PA3ke8s&list=PLvMia_wPw9Xt_-bQzzjFp33HWLFm-RMa&index=3

Exkurs: Hybride Formate erfinden!

Beim Erfinden von hybriden Formaten geht man am besten von bestehenden analogen oder digitalen Formaten aus und versucht sich auf das jeweilige andere zuzubewegen. Also entweder von einem analogen Formaten aus denken und dieses digital verdichten. Oder ein digitales Format um analoge Anteile erweitern. (Siehe unten unter a und b)

a) Vom Analogen ausgehen...

Die öffnende Frage ist hier: Welche Stellen im analogen Format könnten durch die digitalen Möglichkeiten interessanter gestaltet, verbessert oder intensiviert werden?

Beispiele:

- Actionbound: Unter www.actionbound.de findet man das nötige Handwerkzeug für eine App, mit der es möglich ist, digitale Schnitzeljagden und mehr zu erstellen. Mit gps-Angaben oder QR-Codes, die versteckt sind, können Markierungen in Kirche, Gemeinde oder Gelände vorgenommen werden, indoor wie outdoor. Die Konfis können in Gruppen Hinweise erhalten und Aufgaben erfüllen.
- HP Reveal: Die App HP reveal ermöglicht es, animierte Ausstellungen mit Lernstationen zu entwickeln. Hier können Erklärvideos und inhaltliche Clips den Konfis präsentiert werden. Das Team dreht mit der App zu einem Thema verschiedene kurze Filme. Jeder Film beginnt natürlich mit einem je eigenen ersten Bild. Dieses Bild wird als Standbild ausgedruckt und gerahmt. Halten die Konfis nun ihre Handys auf ein Bild, so erkennt die App das Bild ähnlich einem QR-Code als Startfrequenz und der hinterlegte Film wird auf dem Handy abgespielt.
- Hoffnungsbox: Konfis packen Boxen mit ihren Hoffungsgegenständen und filmen sich dabei. Die Boxen und Filme werden weitergereicht:
<https://www.youtube.com/watch?v=E0KdW4gZDck>
-

b) Vom Digitalen ausgehen...

Die öffnende Frage ist hier: Welchen Teilen des digitalen Formats täte es gut, wenn sie ganzheitlicher geschehen könnten und wo sind die Schnittstellen zu Erfahrungen im Analogen?

Beispiele:

- Challenges, die in oder vor einer digitalen Sitzung das Erleben im analogen einbeziehen ("Ihr habt eine Minute, um einen Gegenstand zu finden, der etwas mit dem Thema Teilen zu tun hat" und dann geht es später um die St. Martins Geschichte).
- Teile oder Bausteine, die für eine digitale Sitzung nötig sind, kommen mit der Post und werden erst während der Sitzung geöffnet.
- Nach einem digitalen Treffen kommen Ergebnisse auf analogem Wege zu den Jugendlichen/Kindern, wie z.B. eine digital erarbeitete Collage als Bild auf einer Tasse, etc.
-

Schlusswort: Digital und Analog: Auf die Mischung kommt es an!

Kai Steffen, Arbeitsbereich Konfirmandenarbeit PTI-Bonn, kai.steffen@ekir.de